

Mit der Kutsche durch die Heide, mit dem Bähnchen durch das Moor.

Am Mittwoch den 10. Juni ist es endlich soweit: unsere diesjährige Vereinsreise beginnt. Um 7 Uhr stehen wir erwartungsvoll am Treffpunkt in Manderscheid und besteigen dann den Bus mit Ulla Zens am Steuer. Es geht los. In Richtung Autobahn steigen noch Gäste dazu und die letzte Mitreisende holen wir bei der ersten Rast mit Kaffee, Sekt und Kuchen an Bord. Wir sind vollzählig – leider haben 4 Personen kurzfristig aus Krankheitsgründen die Reise absagen müssen - schade, denn auch sie haben sich auch auf diese Reise gefreut. Weiter geht's Richtung Norden und in Oldenburg legen wir einen Zwischenstopp ein, wie immer auf Hin- und Rückreise. Es bleibt Zeit für eine kleine Besichtigungsrunde oder einen Kaffee, auch für den Abstecher in die St. Lamberti- Kirche. Dunkle Mauern und hohe Türme sind das äußere Erscheinungsbild dieses Gotteshauses, doch seit 1795 ist das Innere dieser Kirche als Rotunde gestaltet und diese Gegensätzlichkeit verblüfft geradezu. 1667 starb mit dem Grafen Anton Günter das Geschlecht der Grafen von Oldenburg aus. Der Graf und seine Gattin wurden als letztes Herrscherpaar in der Kirche beigesetzt. Ihre Särge stehen nach einem größeren Umbau von 2009, ebenso wie viele andere Monumente aus der oldenburgischen Landes- und Kirchengeschichte, im Vestibül hinter dem Altar. Nun geht es schnurstracks unserem Ziel entgegen: dem Ort Groß-Meckelsen, wo wir im Hotel Schröder unser Quartier beziehen und wo sehr vieles dafür spricht dass wir uns hier wohl fühlen werden.

\*\*\*

Heute steht Hamburg auf unserem Ausflugsplan, unsere nette Reiseleiterin heißt Elke Eberle und erzählt uns auf dem Weg dorthin von früheren Zeiten und was es mit den alten Begriffen, die jeder kennt, aber keiner zu erklären weiß, auf sich hat. Warum man sich heute noch „verhaspelt“, weshalb Opa „ein alter Knacker“ ist und wie man „auf den Hund“ kommt. Dass die Bundesstraße 75, die wir befahren, einst in „Handarbeit“ um 1811 – 1813 schnurgerade als napoleonische Heerstraße gebaut wurde - mit drei nebeneinander liegenden Bahnen aus unterschiedlichem Untergrund für Fußtruppen, Kavallerie und Artillerie. Hamburg, die zweitgrößte Stadt Deutschlands mit rund 1,8 Mio. Einwohnern, entstand aus dem kleinen Dorf rund um die Hammaburg. Ludwig der Fromme gründete 831 hier ein Bistum und Ansgar von Bremen wurde der erste Bischof. Er ließ die erste Missionarskirche bauen - die Marienkirche, an deren Platz heute der Hamburger Dom steht. 110 km vom Meer entfernt hat die Hansestadt Hamburg den größten Seehafen Deutschlands und 90 Konsulate, weil weltweit Handel betrieben wird. Erst im Juli dieses Jahres wurden die Speicherstadt und das Kontorhausviertel zum Weltkulturerbe erklärt. Unsere Stadtrundfahrt mit dem Bus, die Barkassenfahrt auf der Norderelbe und unser kleiner Rundgang per Pedes vermitteln uns viele Eindrücke - und wie immer vergeht die Zeit viel zu schnell.

\*\*\*

Es ist Freitag und wir fahren in Richtung Bremen zum Weltvogelpark Walsrode. Hier genießen wir einen sonnigen Tag in freier Natur mit den Bewohnern des Parks, die sich zum Teil so frei bewegen können wie die Besucher. Nach dem Besuch des Parks schließt sich noch ein Picknick an ehe wir wieder zurück fahren zu unserem Hotel.

\*\*\*

Unser 4. Tag ist der Samstag und wir werden begleitet von der Reiseleiterin Gina Haard. Sie erzählt uns im Bus die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten und fordert uns danach auf, ein wenig

Gymnastik zu machen! Das ist eine ganz neue Erfahrung – aber wir sind lernfähig und außerdem tut Bewegung immer gut! Anschließend singen wir auch noch einen Canon, danach dürfen wir wieder zuhören. Und erfahren dass Fritz Mackensen die Künstlerkolonie in Worpswede gegründet hat, dass die Landschaft aus Geest und Marsch besteht, dass das Altenland bekannt ist für seine Äpfel, und das Vierlande als Gemüsekammer dient. Aber nun sind wir angekommen im kleinen Fischerort Wremen, im Lande Wursten. Wir laufen einige Schritte und besuchen den kleinen Preußen. Seiner geringen Größe und dem schwarz-weißen Anstrich verdankt der Leuchtturm seinen Namen. Heute Touristenattraktion, diente er früher mit seinem Querfeuer der Sicherheit der Seeleute. Weite Sicht haben wir heute nicht, Nebel liegt über dem Watt - aber gerade das hat auch seinen Reiz. Danach geht unsere Reise nach Bremerhaven, von dem wir schon vor 2 Jahren einiges gesehen haben – der Picknickplatz jedoch ist uns neu! Auf dem Rückweg regnet es heftig und unser geplanter Besuch im Teufelsmoor fällt buchstäblich ins Wasser.

\*\*\*

Der nächste Tag beschert uns die Dritte im Bunde: Reiseleiterin Almuth Quehl. Mit ihr fahren wir zunächst nach Undeloh in die Lüneburger Heide. Undeloh liegt in der Nähe des Wilseder Berges, und um dorthin zu kommen steigen wir um auf 2 Kutschen mit jeweils 2 PS. Am Haltepunkt steigen wir aus und machen eine kleine Wanderung durch die Heidelandschaft zum Totengrund. Nachdem wir per Kutsche nach Undeloh zurückgekehrt sind fahren wir mit dem Bus nach Schneverdingen, essen im Café Höpen Idyll die Spezialität Buchweizentorte und schauen uns anschließend noch Schneverdingens Heidegarten an. Dann ist auch dieser Tag fast zu Ende. Nein, noch nicht ganz: wir haben gestern Abend mit viel Spaß in unserem Hotel gekegelt – (wir sind ja alle Profis!!) und das werden wir heute noch einmal wiederholen – und irgendwann fallen sogar „alle Neune“!

\*\*\*

Unser letzter Tag bringt etwas Besonderes: das Teufelsmoor konnten wir nicht besuchen, aber der Besuch im Tister Bauernmoor hat uns voll entschädigt – statt einer „Torfkahnfahrt“ machen wir eine „Moorbahnfahrt“ – interessant und aufschlussreich, und mit einem sehr engagierten „Moor-Lok-Führer“. Danach kann, wer möchte, per Pedes zurück zum Hotel laufen oder den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Dieser letzte Tag „zur freien Verfügung“ war eine tolle Idee von unseren Beiden Christa und Ulla!

\*\*\*

Koffer packen! Die Zeit ist um – am Dienstagmorgen wandert das Gepäck in Ullas Bus und wir machen uns nach dem Frühstück auf die Heimreise. Am Steinhuder Meer, dem mit 30 km<sup>2</sup> größten Flachsee Niedersachsens, machen wir eine größere Rast und danach geht es mit kurzen Pausen der Heimat zu. Beim letzten Picknick auf dem Rastplatz Lipperland zaubert Christa, sozusagen als Dessert, noch einen Steinhuder Aal aus dem Hut. Alles wird aufgegessen, Tischwäsche zusammengelegt, noch ein Foto gemacht... An der Raststätte Geismühle verlässt Bärbel die Gruppe, ein Foto noch und dann: Tschöööö, bis zum nächsten Jahr –vielleicht nach Mittenwald??

Danke Christa, Danke Ulla, für die Planung, den Einsatz und die immer neuen Ideen uns etwas Besonderes zu bieten.